

Neu-Braunfels' Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. G. Hand.

Jahrgang 23.

Freitag, den 14. Mai 1875.

Nummer 25.

Amtsblatt auf die N. B. Zeitung
No. bis No.

Moderne Freier.

Eine Erzählung
von
Erwin Schlieben.

(Fortsetzung.)

„Ob sie oder oder selbst bringen wird?“

Diese Frage war quer zu erledigen.
Es entstieß sich für die Annahme, er
selbst erscheinen zu demnächst folgte die
Frage, was er wohl bieten werde, und
er ergab sich für Mußmachungen ein we-

„Meine Brillanten! Das wolt' ich noch
haben!“

„Und ich sage, ich lege Deine Brillanten
an.“

„Und ich sage, Du legst meine Brillanten
nicht an.“

Den bestigen Streit, bei welchem große
Gummiläuse geschnitten wurden, mache
das Schwellen der Corridorloge ein Ende.

Mutter und Tochter schlossen Frieden unter
Vermitlung des Grossmuth Verner, er
lautete Emil nicht bunt genug zur Thüre
dinauswischen.

Emil ließ Julianas poshöchsten Brooch
entfernen, der diesmal als roher, glimmlender
Eigare auftrat. Bertha fand jeder Be-
stellung zuvor, „Hier bin ich schon,“ rief sie,
„dich nur her!“

Bertha unterbrach die Toilette. Man sah
sie und begann zu diskutieren, Frau Mama
ermittelte etwas von einer schönen goldenen
Kette mit einer schweren goldenen Ket-
te, etwas recht „Gebürgertes.“ Bräulein
Bertha hätte lieber ein Halsband gehabt,
dann hätte sie einen schönen Strick, woran er
Jemand goldkapselt in offigio gehent.
„Der eine schönes goldenes Armband.“
Auch sie schaute weiter. Dergleichen
hatte Bräulein Bertha ohnehin genau;
wenn es ein echtes Schweres wäre,
würde er dengen; es wäre ja doch immer
einfach und bequem sein Werk. Im Wan-
nenzimmer hält Bräulein Bertha ohnehin genau;
wenn es ein echtes Schweres wäre,
würde er dengen; es wäre ja doch immer
einfach und bequem sein Werk. Im Wan-
nenzimmer hält Bräulein Bertha ohnehin genau;

„Sagen Sie nur, Herr Franz Luchs,“
fügte Frau Malwine in hoher Laune hinzu,
„er werde uns sehr, sehr willkommen sein,
und bitten Sie von, er möge sie ebenfalls
so einrichten, daß er uns die Frei erweisen
könnt, mit uns zu speisen, und des Abends
vielleicht uns Ideale.“

Franz lächelte zynisch. Die Dame
fonderte das zwar ungern, ließ es jedoch
in ihrer Freude zu: „Das wird nicht
angehen“, antwortete der Brooch überleg-
sam: „Der Herr Verner ist zum Mittag
ein Idiot verjagt.“

„Nun, dann zum Souper.“ — Franz
wollte das bestens. Frau Malwine schüttete
sich ein, schaute zynisch, und nachdem der lexicalische Vorwurf ähnlich
Begrenzungen erledigt war, gab es für Ber-
nerts Befragen weiter keinen Ausdruck. Ent-
siedet war nur, daß er ein Idiot sei;
seiner, daß Bräulein Bertha sehr leichtfertig
gedankt habe, sich mit einem solchen Herrn
einzulassen, und daß diese, wie sie nun zu
sagen trachtet, die berühmten Schlußwürfe
machen müsse. Verner entdeckte einen ganz
armen Schlimm, der ein verächtlicher An-
führer, der im ersten Falle nicht die Mittel da-
bei, aber es sich unentzündlich nicht abgewinnen
könne, empfangen haben anständig zu er-
warten. Da er wirklich ein Landgut besaß,
da er nichts machen sollte, führt durchaus zweifelhaft. Es
war kein Wort daran, daß Räuberin endlich zu öffnen.

Dem Bräulein Bertha gelang es nun
noch, Band und Hülle zu bestreiten. Das
Rücke des Räuberin waren auf den stan-
dards eines Brillantschmucks schwören,
und dann wird Bertha doch wüschtig wer-
den. „Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

Bräulein Bertha aus nach Frau
Malwines Urteil ein gong anderer Mann;
wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann. Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lieber
als ein Brillantschmuck.

„Innen Brillantschmuck!“ sauste das
Räuberin. „Wo soll man sich die Auswahl ab-
sondern? Der Verner wird am Ende
doch ein gong anderer Mann.“ Was sie persönlich
sagte, so war ihr der „Baron“ doch lie

... wo ein neuer Besuch von Frankreich, ... könnte angezeigt werden, ... sich weigern.

Angkommen:

New-York, und Pe-

lai. Der Bürs-

tift und die

Wirt-

schaft.

wegen Wirt-

schaft.

seit.

Die Bürs-

tift und die

Wirt-

schaft.

seit.

Berschiedenes.

Von einem merkwürdigen Selbstmordversuch erzählt ein Peßher Blatt folgendes: In der Samstagsgasse besitzt der Gelehrte Egerziger auch zugleich eine Weinstube. Eines Abends sahen zwei Hörer an einem Tische und unterhielten sich in der animirtesten Weise. Der Wirth zog an seinem Thend eine besondere Schwermüdigkeit, welche in diesen Niemandem anfiel. Egerziger aber batte — wie verlautet, wegen eines Zwistes mit seinem Weibe — zwei Päckchen Rebsaftdröpfen zu sich genommen und hatte vergeblich auf sein vermöchtigst bereits nahe Ende. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation. Egerziger hatte nämlich, um auf alle Fälle sicher seines Tod herbeizuführen, eine große Quantität Schießpulver gelöscht und als er sah, daß der Phosphor ihm den Freundschaftsdienst nicht erwiese, wollte er sich in — die Lust sprengen. Zu diesem Gedanke legte er das Pulver auf das Kreiselpulp, wußte sich darüber und zündete es an. Eine mächtige Flamme stieß empor. Die Flammen, welche ziemlich weit abseits sahen, ergossen, von einem panischen Schrecken befallen, mit der größten Hast die Flucht. Der Wirth bat sich große Brandwunden zugeogen, die sein Ankommen zweifelhaft erscheinen lassen.

Die Wormser Zeitung vom 1 April, welche wie gewöhnlich Abends vor der angebrachten wird, enthielt folgenden Eingedenken: „Den Bewohnern von Worms und Umgebung wird heute [Donnerstag] Gelegenheit geboten, die für den zoologischen Garten in Frankfurt a. M. bestimmten Mitfahrt zu sehen. Dieselben kommen in Begleitung des bekannten Zoologen Dr. Ledinus dem Rhein schwimmend herunter und werden so an ihrem Bestimmungsort gefürt. In Worms findet in der Bebauung des Gastwirtes Meiss die Fütterung statt, während welcher Zeit es das Publikum gesattelt ist, die seltenen Thiere, woran bisher nur Exemplare in London und Amerika zu sehen waren, in Augenschein zu nehmen. Es wird jedoch das Publikum gebeten, keine Hände mitzunehmen, da diese befürchtlich bei deren Aufsicht in eifrigem anhaltende Wuth versetzt werden. Die Thiere werden gegen 10 Uhr ankommen u. Nachmittags die Risse fortgesepen.“ Infolge dieses Eingedenkens fand sich wirklich zur angebrachten Stunde ein überaus zahlreiches Publikum, darunter auch ein Lehrer mit seiner Schule, an beiden Ufern des Altrheins ein, um sich die Gelegenheit, so seltene Thiere auf billige Art in Augenschein zu nehmen, nicht unbenutzt entgehen zu lassen. Jedoch kamen leider die Thiere nicht an, und nur zu spät sahen die Leute, die sie auf einer neuen Art exponieren, in den April geschickt wurden.

Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm an den Kaiser Franz Joseph und König Victor Emanuel ein Glückwunsch Telegramm gerichtet und in denselben seine hohe Besprechung über die statthaftige Zusammenfassung ausgeschrieben hat wird in Berlin als ein Beweis dafür aufgefaßt, daß die deutsche Regierung den Vorgängen in Venetien ohne Eiferjucht und Beschränkungen zugesehen.

In den Berliner Knaben-Schulen finden seit einiger Zeit Erhebungen über die Abstammung der Schüler von rein Germanischen Stamm statt. Diese von den Klassen-Ordinarien geleiteten Erhebungen richten sich auf die Farbe der Haare, der Augen und der Arme der Schüler, um durch letztere die Haustiere festzustellen. Die Anregung hierzu ist von der anthropologischen Gesellschaft ausgegangen.

Die Bemühungen der deutschen Regierung zur Abwehr der Schule von den Celto-Goths sind noch nicht abgeschlossen; so ist neuerdings versucht worden, daß allen Kalenden Abbildungen und Beschreibungen der den Deutschen Karteobau so gefährlichen Inseln erhalten sollen, damit die genannte Runde von diesen Parafasen in die allerweltigen Kreise dringe und natürlich der Landmann sich mit den Abhäufungen vertraut mache.

Die fröhliche königl. Eisenbahn eröffnet vor dem neuen Thore in Berlin wird jetzt abgetragen und damit das große Terrain geschafft auf welches eine ganze Gruppe von Staatsgebäuden aufzugebaut werden soll. Dahin gehört das landwirtschaftliche Museum und Gebäude für die Sammlungen der Universität. Die Mittel dazu sind im Staatsbauplatz Etat bereits angewiesen, und zwar man ebenso zweckmäßigen, als in monumentalier Bevölkerung hervorragenden Bauten entgegen.

Durch französische Ingenieure ist festgestellt worden, daß dort ein viel besseres und dauerhafteres Material für Bedeckung von Dampfseilen und Dampfschläuchen ist, als bis her als Richtscheide betrachtet ist und mit der größten Leidlichkeit angelegt und, für Anfangszeiten zum Beispiel, ebenso leicht entfernt werden kann. Die Admiralität hat Bericht gegeben, daß in verschiedenen Höfen durchgehende Versuche angestellt werden und man zweifelt weniger und man zweifelt nicht, daß dort unter den bekannten Richtsleitern und den ersten Rang eignen werden.

Humoristisches.

Keine Zeit.
„Herr, mal freile, ist dein Vater oben?“
„Ja.“
„Küste ihn doch einmal herunter!“
„Er hat sich keine Zeit.“
„Was thut er denn?“
„Die Mutter haben.“

Schöne Fahrt.
„Sie Herr, sind Sie vielleicht am Wege in etwas hineingeraten?“
„No, Doc! Wie kann denn wo ein einfrieren sein, i. d. ja g'schah auf' Mistwagen.“

Zweideutige Höflichkeit.
Hausarzt: „Ah, Herr Böttcher, ich wolle eben zu Ihnen. Wie geht es Ihrer Frau?“
Böttcher: „Danke, sehr schlech!“

Segründete Hausservice.
„Heut' steht ich nicht auf, ich bin viel zu schlau.“
„Wie so? Du hast doch die ganze Nacht geschlafen?“
„Ja, aber mir hat geläufig, ich hätte 2 Kläfer Holz gehabt.“

Der einzige Fehler.
„Ich sag Ihnen, Fräulein Rosa ist ein göttliches Wesen, ein wahrer Engel! Seden Sie nur einmal das wunderliche Geschäft! Ist das nicht gerade wie Milch und Blut?“
„Ta haben Sie allerdings Recht; — nur Schade, daß es abfällt!“

Will nicht nachgeben.
Pfarrer: „Meine lieben Freunde, Ihr müßt Euch doch verzetteln! Einmal muß den anderen nachgeben!“

Bauer: „Ja, Ich geb' so immer nach, doch wir, aber er will nie nachgeben, und das ärgert mich allemal so, daß ich her nach auch nicht nachgebe!“

Auch ein Gebet.
Eine schwedische Magd faltete, als sie von Tisch aufstand, die Hände und betete: „Lieber Gott, was habt geheißen, Aher kann so net salt; Mer hatte no mai geha, Haben aber no mai gehabt.“

Kindliche Hoffnung.
Du, Vater, darf' I dir die Freude! Ich solle' jetzt eine Straußfazai bringen und das' ist gestriessen.“

So, der Herr Gott?

Ja, den! Dir nur, wie sich der Lehrer ärgern wird!

An den großen Konzertredner.

Henry Ward Beecher.

Durch Deiner Seele Zauberkunst
Hast manches Herz gerührt —

Dein' wurd' Einschau' den Kunst
Durch etwas anders reizhaft?

Ach nicht! Sie aber ist auch nicht
Betrogen noch verführt;

Sie ist — so sagt ein Weltgericht —
Sich ja bis zos beehrt!

Auch ein Künstler.

Pollister: Mit wen habe ich die Ehre?

Bruder Studio: Ich bin ein Künstler.

Pollister: In welchem Fach, wenn ich bitten darf?

Bruder Studio: Ich verzehe monatlich
zweihundert Daler und bezahle nur dreißig. Ist das etwa keine Kunst?

Grausam.

Mama, der Lehrer hat mich heute ausgezählt! Ich hab' — (weint) Ich hab' leben müssen und da hat er gesagt, ich lebe so schlecht, weil ich immer Silber und Weitere verschwende!

Gott im Himmel! Silber verschwendt
Tu! und dafür noch ausgezählt!

Das arme Kind! Nein, Du darfst nicht mehr leben, das sollten armer Leute tun,

deren Mager an das Verkaufsfachleiter

Diene gewohnt ist.

Der genügsame Hinter.

Der framme Michel von Reichenburg war

ein guter Hinter. Eines Tages schafft er vom Elbanger Markt nach Hause, da trifft er auf dem Wege den reichen Schuhler schwer betrunken im Straßengraben liegen

und neben ihm eine große Rolle Leder auf

die Achsel und geht weiter. Zu Hause ankommen, fragt ihn seine Frau, die Magd:

Michel, wo hast du das Leder her?

Herrnreden! Ich hab' — war die Antwort

Gebrüder! erwiderte die Magd.

Michel, Michel! Du kommst doch noch in's Zuhause, mit Deiner Änderung!

Was? rief der Michel entrüstet, ich kann nichts liegen lassen! Ich hab' ja den Schuhler auch mitnehmen können, der lag direkt neben dem Michel!

Dopelunig.

Hammerbauer: Ich bemerkte schon seit

einer Zeit, daß Sie meinen beiden Töchtern

nachgegangen waren und ihnen ordentlich zu dringen

wollte; ich muß Sie nun allen Erklären, was Sie tun können, der lag direkt neben dem Michel!

Was? rief der Michel entrüstet, ich kann nichts liegen lassen! Ich hab' ja den Schuhler auch mitnehmen können, der lag direkt neben dem Michel!

Fünf Millarden.

Ein Deutscher und ein Franzose tritten sich, ob Deutschland oder Frankreich reicher sei.

Frankreich ist reicher, rief der Franzose,

es hat fünf Milliarden gezahlt und hat nichts davon gemacht.

Das ist gar nichts, antwortete der Deutsche,

Deutschland hat fünf Milliarden zu kommen und nichts davon gemacht als den Brach.

Büchsen, Schrotläden

nebst Zubehör. Sendet Post-

Stampf für illustre Pressele-

zeitschriften.

GREAT WESTERN GUN WORKS,

PIUTTSBURG, PA.

Anzeigen.

Nochweisungs-Bureau, New Braunfels, Texas.

Um einen platz gründeten Nochweisungsbüro, haben mir ein Rechts-Nach-Schreiben in der Gedächtnis-Zeitung erfordert. Derselbe, Ganzwerke oder irgend Mandate, die Arbeit oder Beleidigung sucht, kann gegen Bezahlung von 1 Dollar, Notizen-gekündigt frei, sich an und senden, um wie werden verloren, ohne Arbeit oder Beleidigung zu verhindern. Nämlich: Beurtheilung der Nachweise, welche Dienstleistungen oder Handarbeiten gegebenen. Preissatz-Auszahlung von Ausgaben, welche garantirende Anzeige für das Nachweisungsbüro verlangt.

A. Elband,
Editor & Proprietor Neu Braunfels Zeitung, Seguin Str., Neu Braunfels, Texas.

H. Runge & Co.
ein gross Händler in Groceries
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und
Cerro and Puling.

Rudolph du Menil
Seguinstraße, New Braunfels
empfiegt sein Lager von
Eisen-Waren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Güten und Schuh.

Julius Reich.
Bar-Room und Billard,
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält beständig an Hand ausgewählte und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

C. Flöge.
Dr. Markt, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.
Empfiegt sein reiches Lager von
Eisen-Waren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Güten und Schuh.

Julius Harms.
San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

Empfiegt sein reiches Lager von
Dry Goos, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreib-

büchern. Kauf Baumwolle zum Marktpreis.

SCHRAMM, BRO. & BENNER.
Neu Braunfels, Comalstadt und Haller-

marks Prairie,
Händler in Juncelen,
Fancy Goods,

Groceries, Notions,
Lumber, Crocerry, Dry Good,
Trimmings, seidene Bänder und
Brüsseler Spiken, also
Wood and Willow-Wares.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für

Güte und Zelle zum höchsten Marktpreis, von allen Gattungen, wer-

den von den Unternehmern zu kaufen geachtet.

Comal Mühl.
Die Comal Mühl hält seit einen großen

Bereich vor Mehl von allen Sorten an

Hand. Für Walzenmehl, vor der Mühl ge-

äußt, wird jeder Sac garantirt.

Auf der Sägemühle werden Blöde

für Bauböle von allen Sorten und Größen

geschält, und prompte Lieferung von

Blöden zugestellt.

Herrn. Schimmelpfenning.

Das bevorzugte Hausmittel

Teile unbekannte Gewürze, welche die unerträgliche Stinkigkeit von Spitzen-

krankheit entfernt und den Patienten die

Gründlichkeit wiederherstellt.

Dr. Walker's California Vinegar Bitters.

Ein reich vegetabilisches Gemisch,

hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgsfällen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medizini sche Kräfte ohne Anwendung von Spiritus oder Wasser leicht ausgenutzt werden.

Die heilende Kraft besteht darin, daß

die Kräuter in einem milden Weinbrand

ausgezogen und dann durch einen Prozess

von 1000 Pfund destilliert werden.

Die Kräuter sind in dieser Weise

ausgezogen, daß sie eine gesättigte Lösung

des Alkohols enthalten.

Die Kräuter sind in dieser Weise

ausgezogen, daß sie eine gesättigte Lösung

des Alkohols enthalten.

Die Kräuter sind in dieser Weise

ausgezogen, daß sie eine gesättigte Lösung

des Alkohols enthalten.

Die Kräuter sind in dieser Weise

ausgezogen, daß sie eine gesättigte Lösung

des Alkohols enthalten.

Die Kräuter sind in dieser Weise

ausgezogen, daß sie eine gesättigte Lösung

des Alkohols enthalten.

Die Kräuter sind in dieser Weise

ausgezogen, daß sie eine gesättigte Lösung

des Alkohols enthalten.

Die Kräuter sind in dieser Weise